

Gruppenarbeit: Verschiedene Darstellungen zu Motiven und Bedeutung der Catilinarischen

Verschwörung

M1:

Die Zinslast in Rom und Italien war weiterhin erdrückend und vergrößerte sich in den siebziger und sechziger Jahren bis zum Jahre 63, weil keine neuen Münzen in Umlauf gesetzt werden konnten, was zu verminderter Liquidität führte. (Roms Staatseinkünfte waren in der Zeit zwischen Sullas Diktatur und dem Jahre 63 erschreckend gering.) Einige trieb das Elend dazu, sich als Gladiatoren zu verdingen, andere verkauften sich in die Sklaverei. Vor den unheilvollen achtziger Jahren hatte sich der Senat wenigstens auf die passive Unterstützung der Bevölkerung berufen können; im Jahre 63 war das offensichtlich nicht mehr der Fall:

(L. Catilina) sagte damals, der Staat bestehe aus zwei Leibern; der eine sei gebrechlich und habe ein schwaches Haupt, der andere sei stark und habe gar kein Haupt; diesem Leib werde, wenn er sich ihm gegenüber entsprechend verhalte, zu seinen Lebzeiten das Haupt nicht fehlen. (Cicero, Pro Murena 51.)

[Es folgen kurze Angaben zu Catilinas politischer Laufbahn] ... gegen Ende des Jahres 63, als Cicero Konsul war, setzte er sich mit Nachdruck für ein Programm ein, das eine neue Landverteilung und die Aufhebung von Schulden vorsah. Meiner Ansicht nach bedeutete dieses Programm für die bestehende Ordnung tatsächlich eine Bedrohung und wurde nicht etwa von Cicero überbewertet. Bereits im Jahre 64 hatte es die Regierung für notwendig erachtet, die *collegia* zu unterdrücken, die Handlungsgilden, die dem <einfachen> Volk als Ventil für seine Unzufriedenheit dienten; zu Beginn des Jahres 63 hatte Cicero zur Ablehnung der *lex Servilia* beigetragen, eines Landbesiedlungsprogramms, indem er u.a. seine Rednergabe dazu verwendete, die Stadtbevölkerung auf seine Seite zu bringen; er wusste die Angst des Volkes vor Brandstiftung geschickt zu nutzen, die, wie er behauptete, in den Plänen Catilinas und seiner Genossen eine Rolle spielte.

Catilina verließ Rom und wählte, vermutlich durch Ciceros Anschuldigungen dazu getrieben, den Weg der Gewalt. Er und seine vorwiegend bäuerliche Anhängerschar wurden in einen Kampf verwickelt und besiegt, er wurde schließlich bei Pistoria getötet. Die bestehende Ordnung hatte überlebt, die Schulden und die mangelhafte Liquidität konnten vorübergehend mittels der Reichtümer, die mit Pompeius' Eroberungen einhergingen, gelindert werden.

(nach M. Crawford: Die Römische Republik, München 1987³, S. 184 ff.)

Gruppenarbeit: Verschiedene Darstellungen zu Motiven und Bedeutung der Catilinarischen

Verschwörung

M2:

[...] Sallust überliefert einen Brief, den Catilina an Q. Lutatius Catulus geschrieben haben soll; selbst wenn er gefälscht sein sollte, können wir ihm doch entnehmen, unter welchen Umständen in den Augen der damaligen Oberschicht ein bewaffneter Aufstand gerechtfertigt schien:

5 *Lucius Catilina begrüßt seinen Quintus Catulus,*

Deine mir durch die Tat bewiesene außerordentliche Freundschaft ist mir in meinen großen Nöten ein lieber Trost und ermutigt mich, mich Dir zu empfehlen. Darum habe ich auch nicht vor, mich wegen meines neuen Planes bei dir zu rechtfertigen; eine Darstellung will ich Dir im Bewusstsein meiner Schuldlosigkeit geben, aus der Du die Schlüssigkeit meines Plans leicht ersehen kannst. Durch Unrecht und schmachvolle Behandlung angetrieben, da ich mich um die Früchte meiner Anstrengung und meines Fleißes betrogen sah und von der meinem Rang gebührenden Stellung (dignitas) verdrängt wurde, nehme ich nach meiner Gewohnheit die Sache der Unterdrückten, die uns alle angeht, auf meine eigenen Schultern, nicht etwa weil ich die auf meine Person gestellten Schulden aus meinen Besitzungen nicht decken könnte, - selbst die auf andere Namen lautenden würde ja Orestilla freigebig aus ihrem und ihrer Tochter Vermögen bezahlen - sondern weil ich unebenbürtige Leute mit der höchsten Ehre bekleidet und mich auf falschen Verdacht hin zurückgesetzt sehe. Aus diesem Grunde habe ich ein Ziel verfolgt, das mich hoffen lässt, den Rest meines Ansehens zu retten, ein Ziel, das bei meiner schlimmen Lage durchaus ehrenhaft ist. Ich wollte zwar noch mehr schreiben, doch gerade wird mir gemeldet, man plane eine Gewalttat gegen mich. So empfehle ich dir jetzt Orestilla und vertraue sie deinem Schutz an. Schütze sie vor Unrecht; bei dem Leben deiner Kinder bitte ich dich darum.

15

20

Lebe wohl!

Mit dem Ziel der Wahrung der eigenen *dignitas* berührt sich Catilina mit Pompeius und Caesar, für die später dieses Problem in noch weit höherem Maße galt, weil diese Männer unvergleichlich größere Leistungen aufzuweisen hatten als Catilina. Denn gerade in den Fällen des Pompeius und Caesars sollte sich zeigen, dass die nach den römischen Adelsbegriffen durchaus legitime Wahrung der der Dignität der großen Einzelpersonlichkeit, von der Leistungen erwartet wurden, die über Fähigkeiten der regulären Magistrate weit hinausgingen, innerhalb der Normen der späten Republik nicht mehr möglich war.

(Sall. Cat. 35, z.T. in: M. Crawford: Die Römische Republik, München 1987³, S. 184 ff.; K. Christ: Krise und Untergang der Römischen Republik, Darmstadt 1979, S. 261.)

Gruppenarbeit: Verschiedene Darstellungen zu Motiven und Bedeutung der Catilinarischen

Verschwörung

5 **M3:** Für Cicero wurde im Jahr 63 sein von Anfang an gehegter Traum Wirklichkeit: Er war Konsul. Dieses Ziel hatte er als ein Emporkömmling, als ein *homo novus* - wie einst Marius - erreicht. Für ihn durfte es kein Abwarten, kein Taktieren im Amt geben. Er brannte darauf, in die Geschichtsbücher mit einer respektablen Leistung zu gelangen, und er sah seine Stunde der Bewährung mit der Catilinarischen

10 Verschwörung gekommen. Dabei war es von sekundärer Bedeutung, ob diese wirklich eine Verschwörung war oder nicht. Sie gehörte eher zu den mediokren Gefahren, derer sich der römische Staat zu erwehren hatte und, und entsprang, wie nicht ungewöhnlich in der Römischen Republik, übermäßigem persönlichen Ergeiz, bekam aber schon bald eine politische und populäre Färbung und zog schließlich Unzufriedene wie Außenseiter aus allen Schichten auf ihre Seite. Ihr Anführer war L. Sergius Catilina. Etwa gleichaltrig mit Pompeius und Cicero und von patrizischer Herkunft, strebte er eine politische Laufbahn an, die ihn ins

15 Konsulat führen sollte. Sulla war er ein gefügiger Diener gewesen, hatte sich die Hände schmutzig gemacht, indem er den Neffen des großen Marius eigenhändig umgebracht hatte, und war dafür fürstlich entlohnt worden. In seinen Mitteln auch sonst nicht wählerisch, brachte er es 68 zur Praetur und danach zur einträglichen Statthalterschaft in der Provinz Africa. Das anschließende Verfahren wegen Erpressung konnte ihn nicht daran hindern, sich für das Jahr 65, wenn auch erfolglos, um das Konsulat zu bewerben.

20 Unsere - freilich sehr anticatilinarisch-parteiischen - Quellen heften ihm schon zu diesem Zeitpunkt das Etikett "Verschwörer" an. Für die Jahre 63 und 62 versuchte er wieder, sich um das Konsulat zu bewerben, doch jedes Mal ergaben sich politische und Konstellationen, die seinen Erfolg verhinderten. Schließlich verzweifelte er offenbar, scharte um sich anderen unzufriedene Römer und plante den Umsturz - fast möchte man sagen: Das republikanische System ließ ihm keine Wahl. Er hatte viel investiert, um sich ein Scheitern leisten zu können; auch die gesellschaftliche Reputation, auf die es, zumal für einen Politiker mit dem familiären Hintergrund eines Catilina, in diesem republikanischen System entscheidend ankam, war dahin. Im Herbst 63 verabredete Catilina mit seinen Mitverschwörern, den Konsul Cicero zu ermorden, Feuer in der Hauptstadt zu legen und so die Macht an sich zu reißen. Doch Cicero ließ ihm keine Chance; der überdurchschnittliche Ehrgeiz des *homo novus* im Konsulat war Catilinas Pech. Seine Anhänger in

25 Rom wurden verhaftet, <Catilina selbst fiel in einer Schlacht in Nordetrurien mit einem Heer Unzufriedener und Opportunisten> gegen Ciceros Amtskollegen C. Antonius, den Cicero - umsichtig wie er war, vorher mit persönlichen Zugeständnissen auf seine Linie eingeschworen hatte.

30 Cicero plädierte in seiner Eigenschaft als Konsul für die Todesstrafe der inhaftierten Catilinarier. Er setzte sich in einer berühmten Senatssitzung vom 05. 12. 63 mit dieser Haltung auch durch, aber er hatte einen gewichtigen Gegner, der sich anschickte, als neugewählter Praetor für 62 auch der römischen Innenpolitik neue Impulse zu geben: C. Julius Caesar. Caesar gab der in der von Sallust literarisch eindrucksvoll ausgestalteten Senatsdebatte über das Schicksal der Catilinarier ein klares Votum darüber ab, wie der römische Staat mit den Verschwörern zu verfahren hatte. Sie sollten nicht getötet, sondern nur unschädlich und auf die Landstädte Italiens verteilt werden. Das war zweifellos dem Rechtscharakter der Republik angemessener, der doch seit langem verbot, ohne *provocatio* (Anrufung des Volkes gegen den Zugriff eines Beamten = Schutz vor Willkür; *provocatio* entfiel bei *senatus consultum ultimum*) beim Volk einen Bürger zum Tode zu verurteilen. Cicero musste sich wenig später für seine Anmaßung verantworten und wurde in die Verbannung gedrängt.

35 (E. Baltrusch: Caesar und Pompeius, Darmstadt 2008², S. 41 f.)

Gruppenarbeit: Verschiedene Darstellungen zu Motiven und Bedeutung der Catilinarischen

Verschwörung

	M4:
5	Catilina kandidierte im Jahre 63 noch einmal um das Konsulat und fiel wiederum durch. Da sich Catilina schon vor der Wahl über das geringe Ausmaß seiner Chancen im Klaren war, [...] hatte er vor der Wahl eine leidenschaftliche Agitation entfaltet und offensichtlich versucht, durch radikale Forderungen alle Unzufriedenen hinter seiner Fahne zu versammeln. Neben Drohungen gegen die Machthaber und die Reichen operierte Catilina besonders mit dem Vorschlag der einer allgemeinen Schuldentilgung, der selbstverständlich in weiten Kreisen auf fruchtbaren Boden fiel [...]. Natürlich machte ein solches Programm Eindruck, natürlich wurde so die Öffentlichkeit in die höchste Erregung versetzt, aber gleichzeitig wurden dadurch auch den breiten Kreisen des Besitzbürgertums die Augen darüber geöffnet, wessen sie sich von Catilina zu versehen hatten.
10	Cicero attackiert seinen alten Gegner schon vor der Wahl im Senat wegen dieser Agitation, doch Catilina blieb starr und antwortete nur mit Drohungen. Die ganze Atmosphäre und die Entwicklung in den kommenden Monaten werden im Übrigen nicht durch eine im Verborgenen organisierte und dann überraschend ausbrechende Verschwörung charakterisiert, sondern dadurch, dass Catilina über seine Vorhaben gar keinen Zweifel aufkommen ließ, dadurch, dass man von ihm einen
15	Putsch sicher erwarten konnte, so dass Cicero rechtzeitig mit der Überwachung Catilinas und seiner Anhänger beginnen konnte. Mit anderen Worten hat sich Catilina, durch den Weg, den er einschlug, selbst am meisten geschadet. Er war nun einmal ein [...] "Bramarbas (=Prahler, Maulheld) des Umsturzes".
20	Für Catilina besiegelte die <erneute> Wahlniederlage das Scheitern all seiner Versuche, auf legalem Wege zum höchsten Staatsamt zu gelangen. Fügte er sich dem Spruch der Volksversammlung, so war er in jedem Falle politisch ein toter Mann, von dem sich auch seine längst fanatisierten Anhänger wieder abgewandt hätten. [...]
25	Nach seiner Wahlniederlage für das Konsulat im Jahr 62 begannen er und der engere Kreis seiner Anhänger mit den Vorbereitungen für eine gewaltsame Übernahme der Macht. In Catilinas nächster Umgebung fand man dabei wohl einige Aristokraten [...] sowie weitere zornige junge Männer der römischen jeunesse dorée (= franz.: ‚Vergoldete Jugend‘, steht für eine Jugend, die ihren Ursprung in der reichen oberen Gesellschaftsschicht hat und deren Lebensstil von luxuriösen Vergnügungen geprägt ist), in der Hauptsache aber doch gescheiterte Existenzen und Unzufriedene aller Art. Selbst Frauen sind in das Unternehmen eingeweiht worden [...].
30	<Schauplätze für Erhebungen, bewaffnete Aufstände und Brandstiftungen sollten Rom, Nordetrurien, Kampanien und Apulien sein, wobei, abgesehen von Unruhen, die Aussicht auf Erfolg gering war, zumal Pompeius' Truppen bei weitem überlegen waren und auch die Provinzen treu zur legalen Regierung standen. Nachdem Cicero eindeutige Beweise für die Vorgänge vorlegen konnte, beschloss der Senat den Notstand (<i>senatus consultum ultimum</i>), so dass Cicero
35	Wachmannschaften aufstellen und Catilina anklagen konnte. Dieser floh aus der Stadt und wurde letztlich in einer Feldschlacht getötet>.
	Die Catilinarische Verschwörung ist lange sehr kontrovers beurteilt worden. Stand für Th. Mommsen ganz die moralische Ächtung der Person Catilinas im Vordergrund, aber auch die Disqualifikation Ciceros, so suchte A. Rosenberg nachzuweisen, dass Catilina "eine durchaus

40	ernsthafte Persönlichkeit gewesen ist, die für ein würdiges Ziel, die Entschuldung der italischen Bauernschaft ihr Leben hingegeben hat". Demgegenüber war Catilina für H. Delbrück "ein ruchloser Abenteurer, der die anarchistisch-revolutionären Elemente der Stadt und Italiens für einen Gewaltstreich auszunutzen gedachte".
45	Wenn es auch völlig verfehlt wäre, Catilina zum Vorkämpfer einer bestimmten sozialen Gruppe und zum Verfechter eines konkreten sozialen Programms zu stilisieren, so liegt die Bedeutung dieser Erhebung doch darin, dass sie das ganze Ausmaß und die Vielfalt der Verelendung und Unzufriedenheit großer Bevölkerungsgruppen in Rom selbst wie in Italien enthüllt. Bankrotte und politisch gescheiterte Mitglieder der Führungsschicht verbanden sich mit Glücksrittern wie den ehemaligen Soldaten Sullas, die ihren Kleinbesitz nicht halten konnten, mit besitzlosen oder verelendeten Existenzen der verschiedensten Schichten. Dieses Potenzial neuer Bürgerkriege
50	war aber auch durch die Niederschlagung der Catilinarischen Verschwörung nicht beseitigt worden. (weitgehend nach K. Christ: Krise und Untergang der Römischen Republik, Darmstadt 1979, S. 260-267.)

Arbeitsaufträge für die Gruppen:

1. Lesen Sie Ihren jeweiligen Text gründlich durch und klären Sie Unklarheiten.
2. Arbeiten Sie aus Ihrem Text die Hauptthesen hinsichtlich der Ursachen der Verschwörung, der Motive und Charakterisierungen der Akteure sowie zur Bedeutung der Verschwörung insgesamt heraus.
3. Tragen Sie Ihre Ergebnisse den anderen Gruppen vor und visualisieren Sie Ihre Ergebnisse (Raster). Diskutieren Sie am Ende die Gemeinsamkeiten und Widersprüche.
4. Formulieren Sie selbst ein ausgewogenes Urteil zur historischen Einordnung der Catilinarischen Verschwörung, indem Sie Aspekte / Argumente gewichten und Analogien zu vergleichbaren historischen Situationen bilden.